



Ein Gebäude, zwei Kultureinrichtungen: In Oberaden unterhält die Stadt ihr Museum und ihre Galerie. Und beide Einrichtungen sollen berücksichtigt werden, wenn das Haus umgebaut und der Haupteingang verlegt wird. Foto: Milk

Die Künstler sorgen sich um ihren Platz im Museum

Die Künstlergruppe „sohle 1“ betrachtet die Umbaupläne mit Skepsis

Von Johannes Brüne

Bergkamen. Die Mitglieder der Künstlergruppe „kunstwerkstatt sohle“ fürchten, dass ihre Belange beim Umbau des Museums unter den Tisch fallen. Vor allem die mögliche Verlegung des Eingangs ist ihnen ein Dorn im Auge.

Zwar ist noch keine Entscheidung gefallen, wo die Museumsbesucher künftig das Gebäude an der Jahnstraße betreten werden. Doch bei der jüngsten Sitzung des Kulturausschusses wurde erneut deutlich, dass Museumsleiter Mark Schrader mit dem aktuellen Haupteingang nicht glücklich ist: Er bevorzugt es, wenn sich das Tor zum Museum künftig in jenem Zwischentrakt öffnet, in dem sich früher die Druckwerkstatt befand. Das wiederum löst die Sorgen der Künstler aus: Der Oberadener Kulturbau beherbergt nicht nur das Museum, sondern auch die städtische Galerie „sohle 1“, die älteste Einrichtung ihrer Art in Deutschland (siehe Kasten). Sie liegt auf der rechten Seite des Gebäudes und ist vom heutigen Eingang aus gut zu erreichen. Das werde sich bei einer Verlegung ändern, befürchten die Künstler. Und deshalb bat kunstwerkstatt-Mitglied Reinhard Richter den Ausschuss im Namen



Museumschef Mark Schrader versichert, dass trotz des geplanten Umbaus Platz für die Kunst bleibt. Foto: Archiv

der gesamten Gruppe, sicherzustellen, dass der heutige Eingang auch nach einem möglichen Umbau erhalten bleibt, um bei Veranstaltungen in der „sohle 1“ geöffnet zu werden. Hinter dieser Intervention scheint ein allgemeines Unbehagen der Künstler an den Museumsplänen zu stecken. Sie befürchten offenbar, verdrängt zu werden. Das sagte am Donnerstag Helmut Laddeck, der im Vorstand der Gruppe sitzt: „Man hat uns schon den Wolfgang-Fräger-Raum weggenommen.“ In dem nach dem in Bergkamen geborenen Maler ge-

nannten Raum ist heute der Sonderausstellungsbereich des Museums untergebracht. Allerdings, betont Museumsleiter Mark Schrader, gibt es eine Alternative: „Für die Treffen von Gruppen wie der ‚sohle 1‘ haben wir das Drusus-Zimmer im zweiten Obergeschoss eingerichtet.“ Dort tagte auch der Kulturausschuss.

Und im Nachgang zu der Sitzung bemühte sich auch Kulturdezernent Holger Lachmann, die Bedenken der Künstler zu zerstreuen. Bei den Umbau-Plänen würden auch die Belange der „sohle 1“ berücksichtigt, betonte er. Der aktuelle Eingang bleibe auf jeden Fall erhalten, allein schon, weil er als Notausgang benötigt werde: „Und bei Veranstaltungen in der Galerie bleibt er auch geöffnet“, sagte Lachmann zu. Das betrifft nicht nur die Kunst: Die Stadt nutzt den oberen „sohle 1“-Raum auch für Musikschul-Konzerte und die „Mittwochsmix“-Reihe.

Und möglicherweise profitiert die Kunst im Museum ja sogar davon, wenn Schrader seine Eingangsverlegungspläne verwirklicht. Diesen Eindruck vermittelte der Museumschef jedenfalls bei einem Ortstermin, als er mit einigen Kulturausschuss-Mitgliedern den möglichen neuen Eingangsbereich im Zwischentrakt besichtigte: „Das erste, was man von dort aus sieht, ist die Galerie.“ [➤ Kommentar](#)

Pläne für die Kunstpädagogik

Die Galerie „sohle 1“ erhält in Kürze nicht nur einen neuen Anstrich und einen neuen Boden, ihre Leiterin Simone Schmidt-Apel plant auch eine konzeptionelle Neuerung: „Wir wollen parallel zur Museumspädagogik auch kunstpädagogische Programme anbieten“, kündigt sie an. Die beiden Angebote sollen sich ergänzen. „Unter den Museumspädagogen sind auch Kunsthistoriker“, sagt

Schmidt-Apel. Bisher bot die Gruppe „Kunstwerkstatt sohle 1“ bereits bei ihren Jahresausstellungen spezielle Führungen für Schüler an. Die werde es auch weitergeben, sagt Schmidt-Apel.

Die neuen kunstpädagogischen Programme sollen sich aber nicht nur an Kinder, sondern auch an erwachsene Zielgruppen richten. Mit der konkreten Planung will die Galerie-Leiterin nach der Osterpause beginnen.



Die Künstlergruppe „sohle 1“ hat bereits Führungen für Schüler organisiert. Künftig soll es in der Galerie auch museumspädagogische Angebote für Kinder und Erwachsene geben.

Die Geschichte der „sohle 1“

- Die Galerie „sohle 1“ wurde am 24. Mai 1971 im Keller des ehemaligen Zechenhauses Am Wiegahagen 47 eröffnet.
- Sie war damals die erste kommunale Galerie in der Bundesrepublik überhaupt.
- Seit 1990 hat die Galerie ihren Sitz im Gebäude des Stadtmuseums in Oberaden.
- Dort gründete sich auch am 28. August 1997 die Künstler-Gruppe „kunstwerkstatt sohle Bergkamen“.